



Integrierte ERP/Instandhaltung bei Luzerner Energieversorger – Einführung als Change-Management

Die Marktöffnung, die steigende Regulierung des Strommarkts und die sich abzeichnende Energiewende haben den Grundversorger ewl energie wasser luzern bewogen, sich neu auszurichten. Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, hat das Unternehmen zum einen den Aufbau neuer Geschäftsfelder in Angriff genommen, zum anderen hat es seine bisherige Systemlandschaft mit einer vollständig integrierten ERP- und Instandhaltungslösung von Abacus Research und Innosolv ersetzt. Ziel war es, damit die betriebliche Effizienz unternehmensweit zu verdoppeln.



Das Luzerner Energieversorgungsunternehmen ewl, das Kürzel steht für Energie Wasser Luzern, versorgt in der Zentralschweiz Kundinnen und Kunden mit Strom, Erdgas, Wasser, See-Energie und Fernwärme. Ausserdem bietet sie Dienstleistungen und Beratungen rund um Telekommunikation, Energie und Installationen an und plant das schweizweit erste Green-IT Rechenzentrum in Luzern.

Die zunehmende Regulierung des Strommarkts, die Marktöffnungen im Bereich Erdgas und Strom und die sich abzeichnende Energiewende verlangt von den Energieversorgern eine erhöhte Wettbewerbsfähigkeit, zumal sich damit einhergehend Erodierungen beim Strom- und Gaspreis abzeichnen. Einen Ausgleich schaffen einerseits neue Geschäftsfelder, andererseits effizientere Prozessabwicklungen. Für die Aufgabe das Unternehmen dementsprechend weiter zu entwickeln, hat sich ewl vor vier Jahren Martin Erny in die Geschäftsleitung geholt. Der gelernte Elektroingenieur mit einer Vergangenheit bei IBM hat sich dafür mit entsprechenden Projekten bei den Basler Stadtwerken IWB empfohlen.

Nicht primär der Ersatz der alten ERP-Lösung stand im Vordergrund, sondern die Vereinfachung und Standardisierung der Geschäftsprozesse auf der Basis neuer Technologien.

Die heterogene, über die Jahre gewachsenen IT-Systemlandschaft machte der ewl zunehmend Mühe, sich den steigenden Anforderungen des Marktes agil anpassen zu können. Um mit dieser eher trägen, heterogenen, insgesamt 15 verschiedene Systeme umfassenden Landschaft aufzuräumen, stand die Evaluation eines integrierten ERP-Systems im Energiebereich sowie



«Mit Abacus und is-e sind wir als EVU in der Lage, die Anforderungen des Marktes agil abzubilden. Damit werden alle wichtigen operativen Prozesse vom Netzbau über den Unterhalt bis zu den Hausinstallationskontrollen effizient unterstützt. Abacus und is-e sind genau das Richtige für ein Querverbunds-EVU wie ewl.»

Martin Erny,
Mitglied der Geschäftsleitung ewl

für die Leistungserbringung, Instandhaltung, Fakturierung, Logistik, das Rechnungs- und Personalwesen sowie das Controlling und Reporting an. Allerdings sei dabei nicht primär der Ersatz der alten ERP-Lösung im Vordergrund gestanden, erklärt der Projektverantwortliche, sondern die Vereinfachung und Standardisierung der Geschäftsprozesse auf der Basis neuer Technologien.

Merkur soll es richten

Die Anforderungen an die Buchführung waren wegen der 12 Gesellschaften mit Mehrheitsbeteiligungen sowie weiteren Minderheitsbeteiligungen und einer Holdingstruktur mit Konsolidierung hoch. Deshalb seien bei der Wahl der neuen Lösung, so Erny, nicht allein die Software, sondern vor allem die Kompetenz des Implementierungspartners im Vordergrund gestanden. Dabei war

von zentraler Bedeutung das betriebswirtschaftliche Fachwissen im Bereiche eines Querverbundunternehmens wie die ewl. Das Projekt lief unter dem Codenamen Merkur, der altrömische Gott des Handels. Dementsprechend war es denn auch Ernys Plan, mit den Massnahmen für ewl einen nachhaltigen Mehrwert zu schaffen. Dafür sollten Abläufe nicht allein vereinfacht, sondern auch automatisiert werden wie etwa bei den Aufträgen, die nur noch einmal erfasst werden sollten, so dass sich gleichzeitig auch Medienbrüche vermeiden lassen. Die Luzerner Kunden sollten von ewl zukünftig nur noch eine statt wie bisher drei getrennte Rechnungen für Strom, Wasser und Wärme erhalten. Gleichzeitig mussten sämtliche mengenmässige Verbrauchszahlen, Adressen, Kontakte, Geräte und Installationen, Verträge, Spezialabmachungen, Offerten, Umsätze und Kosten transparent einsehbar sein.

Instandhaltung als integrierter Prozess: Neue Wege für neue Lösungen

Ins Rennen gingen ERP-Lösungen der beiden Entwicklungshäuser SAP und Abacus Research, wobei zur letzteren auch die Branchensoftware für die Energie-Abrechnung is-e von Innosolv gehört.

Mit jedem Softwarelieferanten organisierte ewl mehrere Workshops über eine Zeit von drei Monaten. Warum dieser Aufwand betrieben wurde, weiss Martin Erny: «Klassische Beschaffungen mit detaillierten Pflichtenheften laufen vielfach schief. Allzu oft wird das Vorhandene einfach ersetzt. Man denkt gar nicht daran, die Prozesse zu verändern. Diesen Fehler wollten wir unbedingt vermeiden.»

In den Workshops standen die Teams der einzelnen Bereiche von ewl Rede und Antwort: Welche Aufgaben und Ziele hat es. Die Wege zu diesen Zielen, das «wie», gab ewl bewusst nicht vor; sie wollte offen sein für neue Ansätze.

Punkten konnte die Abacus-Partnerin Bewida in einer Bietergemeinschaft mit TransformIT mit ihrem reichen Erfahrungsschatz auf der Basis mehrerer erfolgreich umgesetzter, ähnlich grosser EVU-Projekte. Dadurch war sie optimal in der Lage, ewl unterschiedlichste Lösungsansätze und -varianten aufzuzeigen, «wie» die Prozesse optimal umgesetzt werden können. Erny schätzte es besonders, dass die Abacus-Partnerin dank ihren Kompetenzen in der Lage war, als Sparring-Partner aufzutreten. Gemäss dem

Abacus Business Software bei ewl

Leistungs-/Projekt-
abrechnung, Service-/
Vertragsmanagement,
Auftragsbearbeitung,
PPS, E-Business, CRM,
Abalmmo, Finanzsoft-
ware, Lohnsoftware,
Electronic Banking,
AbaScan, Archivie-
rung, Report Writer,
AbaNotify, Busi-
ness-Process-Engine

Mitarbeiter-Portal
MyAbacus für
Arbeitszeit-, Ferien-
und Abwesenheits-
erfassung

124
Programmbenutzer



«Mit Abacus und dem integrierten is-e verfügt ewl heute über eine 360-Grad-Sicht von jedem Kunden mit allen mengenmässigen Verbrauchszahlen, Adressen und Kontakten, allen Geräten und Installationen sowie Verträgen und speziellen Abmachungen inklusive Offerten, Umsätzen und Kosten.»

Roberto Meniconi,
Projektverantwortlicher Bewida AG

Komplexer Roll-out der neuen Lösung

Nach einem Kick-off-Anlass für das Projekt «Merkur» mit rund 100 Beteiligten wurde der Aufbau der Lösung mit iterativ verbesserten und verifizierten Prototypen realisiert. Die Auslieferung und die Inbetriebnahme der beiden Systeme waren inklusive komplexer Datenübernahmen aus den heterogenen Altsystemen nach einem detaillierten Drehbuch über eine Periode von sechs Wochen minutiös orchestriert. Alles gelang wie geplant, so dass das neue System mit allen Funktionen schrittweise vom 1. bis zum 28. Januar 2019 produktiv aufgeschaltet wurde und die ersten 10'000 Massenrechnungen wie vorgesehen verschickt wurden.

Realisierung in Ausbaustufen

Nach dem Erreichen des ersten Meilensteins nahm Erny sogleich die nächste Projektphase in Angriff. Dabei stand das Reporting, wie von der Geschäfts-

leitung gewünscht, im Fokus. Es wurde mit der Bewida-eigenen Business-Intelligence-Lösung entwickelt, das alle Systeme miteinander vereint. Das System überzeugte zwar bereits im Vorprojekt, war aber erst mit Hilfe der echten Daten in der Lage, sämtliche seiner Trümpfe voll und ganz auszuspielen. So entstand ein «Data Warehouse» als unternehmensweite Plattform, das schliesslich eine 360-Grad-Unternehmenssicht mit Analysen, Reporting und Planung übergreifend und strukturiert ermöglicht. Sowohl die E-Business-Anbindung von Lieferanten und Kunden als auch die Hausinstallationskontrollaufträge der Gasversorgung waren zudem die weiteren Bestandteile des zweiten Ausbaus schritts und konnten wie anvisiert Mitte September 2019 in den produktiven Betrieb überführt werden.

Fazit

Mit Hilfe dieses Projekts ist es ewl gelungen, sich innerhalb eines Jahres neu aufzustellen. Erny stellt denn auch zufrieden fest, dass die Gesamtlösung genau das Richtige für ein EVU mit der Grösse der ewl sei. Da es sich um eine rein schweizerische Lösung handelt, sind zudem keine Zusatzkosten wie in der Vergangenheit für eine nachträgliche Helvetisierung dazu gekommen. Seinem VR konnte Erny deshalb auch rapportieren, dass «Merkur» erfolgreich sowohl zeit- als auch kostenmässig im Budgetrahmen geblieben sei. ●



ewl energie wasser luzern

Das Energieversorgungsunternehmen ewl stellt die Grundversorgung mit Elektrizität, Gas und Wasser für die Stadt Luzern sicher. Neben ökologisch und ökonomisch nachhaltigem Strom bietet ewl Erdgas, Trinkwasser, Fernwärme, See-Energie, Telekommunikations-, IT- sowie Energie- und Installationsdienstleistungen an, wozu auch ein Glasfasernetz zählt. Die Versorgung mit Internetanschlüssen und ökologischer Wärme sind als jüngste Geschäftsfelder dazugekommen. Heute verfügt das Unternehmen über eigene Wasserkraftwerke, ist an Windkraft- und Biogasanlagen beteiligt und betreibt eigene Photovoltaik-Anlagen. Es zählt in der Schweiz zu den mittelgrossen Energieanbietern. Sein Leitungsnetz für sein Strom-, Erdgas- und Wasserangebot misst knapp 2500 Kilometer und sein Glasfasernetz 1366 Kilometer. Derzeit beschäftigt ewl rund 320 Mitarbeitende. www.ewl-luzern.ch



Softwareanwender:
www.ewl.ch
kommunikation@ewl.ch



Implementierungspartner:
www.bewida.ch
roberto.meniconi@bewida.ch



Softwarehersteller:
www.abacus.ch
info@abacus.ch